

## **C20 Communiqué 2018**

### **Die Zivilgesellschaft ruft G20-Regierungschefs dazu auf, dringend die globalen Herausforderungen gemeinsam anzugehen**

*Berlin, 13. August 2018*

*Übersetzung: Transparency Deutschland*

Die internationale Gemeinschaft steht vor schwerwiegenden Problemen. Die Ungleichheit zwischen und innerhalb von Staaten, in denen nicht einmal die grundlegenden Menschenrechte garantiert werden, wächst. Weitere Herausforderungen sind die Auswirkungen des Klimawandels, Korruptionsskandale, die Ungleichheit der Geschlechter, die beängstigende globale Verschuldung, das hohe Risiko einer weiteren Finanzkrise, Umweltzerstörung, Gesundheitskrisen, der fehlende Zugang zu grundlegenden Gütern und Dienstleistungen, der ungleiche Zugang zu Bildung, fehlende Beschäftigung und die Auswirkungen der Digitalisierung und Technologie auf die Arbeitswelt und Bildung.

Hierdurch wird klar: Die Anführer dieser Welt müssen dringend zusammenkommen und gemeinsame nachhaltige und konkrete Lösungen auf die Probleme von heute finden. Es sind keine einfachen Zeiten für Multilateralismus, aber es gibt keine Alternative: **Gemeinsame Herausforderungen erfordern gemeinsame Lösungen.**

In diesem Zusammenhang benötigen wir das Recht zur Vereinigung, der friedlichen Versammlung und Meinungsäußerung – online und offline. Zivilgesellschaftliche Organisationen (NGOs) und die Bürgerinnen und Bürger brauchen politischen Raum, um Probleme anzusprechen und die Regierungen zur Rechenschaft zu ziehen. Wir sehen mit großer Sorge, wie eben dieser Raum für demokratische Aktivitäten schrumpft und die Arbeit der NGOs beeinträchtigt.

Partizipation und transparente Entscheidungsfindung dienen nicht nur dazu, die Bedürfnisse und Interessen der Menschen Gehör zu verschaffen, sondern auch dazu, das Misstrauen der Bürger in ihre Regierungen zu reduzieren. Die C20 halten es für besonders wichtig, dass **alle G20-Regierungen die Rahmenbedingungen so erhalten und verbessern, dass NGOs weiterhin ihre Arbeit leisten können**, sowohl innerhalb der G20 als auch in anderen Foren, Räumen und multilateralen Institutionen.

Deshalb fordern wir die G20-Regierungschefs dazu auf, ihre Diskussionen durch die G20-Plattformen besser zu kommunizieren, feste Mechanismen zur öffentlicher Rechenschaftslegung einzurichten und relevante Gruppen – insbesondere NGOs – stärker einzubeziehen.

Um die Agenda 2030 umzusetzen, müssen die G20 dafür sorgen, dass wirtschaftliches Wachstum alle erreicht, nicht nur einige wenige. Das bedeutet, wie es die G20-Präsidentschaft 2018 gesagt hat, Menschen in den Mittelpunkt ihrer Politik zu setzen. Damit dies gelingt, muss die Politik inklusives Wachstum vorantreiben und darf niemanden zurücklassen. **Reden genügen nicht, echter Einsatz durch Handeln ist nötig.**

Die Zivilgesellschaft rund um die Welt ist stark engagiert, ihren Dialog mit den G20-Regierungen fortzusetzen, um gemeinsame Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden und für eine Welt zusammenzuarbeiten, in der die Vorteile aus dem Wachstum wirklich allen zugutekommen.

Die **über 600 NGOs der C20 rund um die Welt** haben spezifische Empfehlungen erarbeitet, wie die G20 die gemeinsamen Herausforderungen der heutigen Welt besser anpacken können.

Wir fordern die G20-Regierungschefs auf, diese Empfehlungen aus den Bereichen Antikorruption, Bildung, Beschäftigung und Inklusion, ein befähigendes Umfeld für die Zivilgesellschaft, Umwelt- und Klimaschutz, Energie, Geschlechtergerechtigkeit, globale Gesundheit, internationale Finanzarchitektur sowie Investitionen und Infrastruktur bei allen Aspekten ihrer Arbeit einzubeziehen.

Buenos Aires, August 2018